

Aus dem Wirken der Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **40 (1967-1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Kinder selbst sich diese Last erleichtern zu helfen, ja, es bis zum Guthaben zu bringen, das ist das allerschlimmste. Dieses selbstsüchtige Bestreben ist aber meist eitel, und wird vereitelt durch die im Kinde erzeugte Selbstsucht. Selbstsucht trennt, nur Liebe ist das Band, das unauflöslich ist und Kinder zu Trost und Freude der Eltern bindet . . .

So wird das Kind von Jugend auf am Busen der Selbstsucht auferzogen, das Tier wird genährt in ihm, um den Engel kümmert man sich nicht. Es fehlt also die rechte kindliche Liebe und auch die Dankbarkeit stellt sich nicht ein. Denn die kommt da niemals, wo man einem alle Tage Wohltaten vorhält. Sie ist eine gar wunderliche Pflanze; sobald man ihren Wachstum erzwingen will, verdorrt sie.»

«Unser Leben ist das, wozu unsere Gedanken es machen.»

Denken wir selbstsüchtig, kurzsichtig auf den Erfolg des Augenblicks berechnet, dann werden wir die Früchte dieser Selbstsucht ernten. Denken wir aber pädagogisch, auf weite Sicht das Wohlergehen des Kindes im Auge haltend, dann werden wir erfahren, daß wir damit auch die Grundlagen unseres eigenen Lebens festigen.

Alle Erfahrungen, alle Erfolge und Mißerfolge, alle Freuden und Leiden der Erziehung sind abhängig von der mehr oder weniger glücklichen Art unseres pädagogischen Denkens.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Célébration du centenaire de l'Institut Jomini à Payerne

C'est avec une ferveur toute particulière que les quelque 550 invités, anciens élèves et élèves actuels, professeurs et employés ont pris part le 20 juillet 1967 à la célébration de cet anniversaire.

Monsieur et Madame Monnard-Treuthard, les dynamiques directeurs actuels, en furent la cheville ouvrière et organisèrent cette manifestation de main de maître et avec une distinction parfaite.

Cette journée, placée sous le signe de l'amitié et gratifiée d'un soleil radieux fut, en tous points mémorable. Madame Monnard-Treuthard, petite fille du fondateur de l'Institut, ouvrit brillamment la partie oratoire par un discours de bienvenue qui mit tout le monde dans l'ambiance et le repas succulent qui suivit fut servi sous une immense tente dressée dans le parc de l'institut par les soins de la maison Mövenpick à Lausanne.

Notre Fédération se doit de signaler cet événement à tous ses membres. Elle forme les vœux les plus chaleureux pour la prospérité de l'Institut et exprime à ses directeurs actuels sa très vive recon-

naissance pour les services rendus à la cause de l'enseignement privé suisse tout entier.

Elle souhaite également à Monsieur et Madame Treuthard-Dupertuis, anciens directeurs, qui assistèrent à la cérémonie et furent longuement applaudis, une retraite bien méritée et leur exprime ses remerciements tous particuliers pour la fidélité avec laquelle ils ont assumé leur tâche d'éducateurs pendant plus de 40 ans.

E. R.

SCHWEIZER UMSCHAU

Vorschläge der Erziehungsdirektoren: Schulbeginn, Eintrittsalter und Schuldauer sollen vereinheitlicht werden

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren trat in Bern zusammen und nahm dabei erneut Stellung zum Problem der interkantonalen Zusammenarbeit im Schulwesen. Um die Koordination zwischen den verschiedenen kantonalen Schul-Systemen zu erleichtern und eine gemeinsame Marschrichtung für die schulgesetzgeberischen Erlasse anzugeben, gelangte sie nach den Vorschlägen der hierfür eingesetzten Kommission unter Regierungsrat Eigenmann (St.Gallen) zu folgenden Anträgen an die kantonalen Behörden:

Für den Schuljahrbeginn ist eine gemeinsame Regelung für die ganze Schweiz anzustreben, und zwar mit Beginn nach den Sommerferien. Soweit eine Umstellung erforderlich ist, soll sie in den einzelnen Sprachregionen möglichst auf den gleichen Zeitpunkt vorgenommen werden, in der Meinung, daß die Neuordnung bis spätestens 1972 verwirklicht sein wird.

Für das Eintrittsalter in die Schulpflicht ist eine Rahmenordnung anzustreben, und zwar vorerst in dem Sinne, daß ein Kind schulpflichtig wird, wenn es zwischen dem 1. Januar und 31. Juli des laufenden Jahres das sechste Altersjahr erfüllt. Ziel ist, daß bis 1972 ein einheitliches Datum für die ganze Schweiz festgelegt wird.

Für die Schuldauer ist eine einheitliche Minimalforderung im Interesse einer gleichartigen Ausbildung anzustreben, und zwar für die allgemeine Schulpflicht neun Jahre, für eine Gesamtdauer der Schulzeit bis zur Matura mindestens zwölf volle Jahre.

Die pädagogisch bedeutsame Frage des Uebertritts von der Primarschulunterstufe zur Oberstufe soll von einer Expertenkommission begutachtet werden. Die Konferenz wird dazu später Stellung nehmen, so wie sie auch gewillt ist, die Koordination stufenweise weiterzuführen.